Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 887.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 16. Dezember. Der König hat den Stadtrath Heyne in Magdeburg, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Görlitz getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Görlitz für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

An dem Progymnasium zu Eschweiler ist der ordentliche Lehrer Dr. Weuster zum Oberlehrer befördert worden. Der Seminar-Hilfslehrer Lawin zu Angerburg ist unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrerseminar in Franzburg versetzt.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung.*)

Berlin, 16. Dezember. Am Bundesrathstische: Staatssekretäre v. Bötticher, Scholz, Dr. Stephan ꝛc.

Als Vorlage ist eingegangen der Beschluß des Bundesrathes, die Kalifabriken fortan in die Kategorien derjenigen öffentlichen Anlagen aufzunehmen, deren Errichtung vorgängiger Genehmigung bedarf.

Zunächst referirt Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gültz Namens der Budgetkommission über zwei ihr nachträglich überwiesenen Titel des Militär-Etats.

Es handelt sich zunächst um Titel 3k des Kap. 9 der Einnahmen: „Für den an die preußische Regierung zum Taxwerth abzutretenden, vor der römischen Basilika, jetzigen evangelischen Kirche zu Trier liegenden, zum Abbruch bestimmten Theil der Palastkaserne daselbst 26,000 M.“

Bei Gelegenheit der Berathung dieses Titels hatte der Abg. Dr. Reichensperger den Abbruch des in ästhetischer und architektonischer Beziehung höchst bedeutsamen Theils der in Rede stehenden Palastkaserne bemängelt; die Budgetkommission beantragt nun auf Grund genauerer Prüfung, diese Einnahmeposition zu streichen.

Das Haus genehmigt gegen die Stimmen der Deutschkonservativen und deutschen Reichspartei den Kommissionsvorschlag.

Desgleichen beantragt die Kommission den mehrfach erörterten Ausgabetitel: „Zur Errichtung eines Militär-Knaben-Erziehungsinstituts mit Unteroffizier-Vorschule in Neu-Breisach, einschließlich der Kosten für Terrainerwerb, erste Rate 290,000 M.“ zu streichen.

Bundesbevollmächtigter Kriegsminister v. Kameke beruft sich wiederholt auf das noch keineswegs gedeckte Manquement an Unteroffizieren, um die Nothwendigkeit der geplanten Anstalten zu vertheidigen. Die nach denselben Prinzipien ins Leben gerufene Unteroffizier-Vorschule in Weilburg habe sich in den 4 Jahren ihres Bestehens durchaus bewährt, und das von ihr gelieferte Material berechtige zu den besten Hoffnungen. Bei dem Umstande, daß dem preußischen Militär-Kontingent noch 3000 Unteroffiziere fehlen, könne auch der Reichstag sich der Nothwendigkeit nicht verschließen, thunlichst bald für Ersatz zu sorgen, namentlich da die Bevölkerung des Elsaß vorwiegend dem militärischen Beruf zuneige.

Abg. Dr. v. Treitschke: Die Bedenken der Opposition gegen diese Anstalt sind lediglich politische; die Dankbarkeit gegen unsere Armee in dem durch und durch soldatischen Elsaß-Lothringen muß uns mehr werth sein, als alle Bedenken der Opposition zusammengenommen. Wir müssen mit allen Mitteln darauf hinwirken, die Reichslande mit unserem inneren Leben zu verketten. Uns fehlt aber wieder jene rückhaltlose Energie des nationalen Stolzes; in Frankreich würde eine ähnliche Forderung sicher mit allen gegen eine Stimme angenommen werden. (Sehr wahr, rechts.) Wird die Position jetzt abgelehnt, so wird das Ausland glauben, es sei uns mit der Behaltung von Elsaß-Lothringen nicht mehr Ernst, und es wird in der schon jetzt weit verbreiteten Meinung verstärkt werden, daß die zur Macht gelangte Opposition schließlich die deutsche Einheit wieder zerstören werde. (Oho! und große Unruhe links.) Das nationale Interesse müsse für die Bewilligung dieser finanziell nicht allzu bedeutenden Forderung bestimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Hermes (Parchim) ist nicht in der Lage, beiden großen nationalen Gesichtspunkten des Vorredners in dem zur Debatte stehenden Falle besondere Bedeutung beilegen zu können. Es handle sich im Ganzen um 120 Knaben, welche in dem Erziehungs-Institut Aufnahme finden sollen, diese geringe Zahl werde weder an der Höhe des Manquements etwas ändern, noch könne sie für unsere nationale Politik ins Gewicht fallen.

Abg. Dr. Rée spricht sich ebenfalls für die Ablehnung aus und zwar aus dem Grunde, weil die Unteroffizierschulen nur neue Schranken und neue Entfremdung innerhalb der Bevölkerungsklassen herbeizuführen geeignet seien.

Abg. Dr. v. Treitschke replicirt, daß eine deutsche Verwaltung in Elsaß-Lothringen Alles thun müsse, Deutsche zu Deutschen zu machen; gegen ein solches patriotisches Thun kämen die Scheingründe der Opposition nicht auf.

Abg. v. Benda verbittet sich im Punkte des Patriotismus jede Belehrung oder Zurechtweisung von irgend einer Seite; die nationalliberale Partei habe gegen das System Bedenken und könne deshalb von ihrem ablehnenden Standpunkt nicht zurücktreten.

Abg. Graf v. Moltke: Man hört oft sagen, wenn die Elsässer sich erst an Deutschland gewöhnt hätten, dann würden sich die Unteroffiziere von selbst finden. Ja, darauf kommt es eben an, daß sie sich gewöhnen, und da müssen wir uns an die Jugend wenden. Als Kaiser Wilhelm vor einigen Jahren im Elsaß war, da kam die Jugend heran und schwang mit Stolz die Mützen. An die Jugend müssen wir uns wenden! Die Sache hat auch ihre politische Bedeutung, und ich bitte Sie, den Titel anzunehmen. (Beifall rechts.)

Abg. Büchtemann weist die Insinuationen des Abgeordneten von Treitschke gegen die Opposition als der Begründung entbehrend zurück

Die Position wird gegen die Stimmen der konservativen Parteien gestrichen.

Die Petition der Gemeindevertretungen der Vororte Leipzigs, dahin gehend, zu erwirken, daß die Ortschaften Reudnitz, Lindenau, Volkmarsdorf, Plagwitz, Connewitz, Eutritzsch, Neustadt, Neuschönefeld und Schönefeld bei Leipzig aus der 5. in die 3. Servisklasse versetzt werden, wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.

*) Da unser Reichstagsbericht ausgeblieben, geben wir über die gestrige Sitzung folgendes Referat nach der „Post“.

Es folgt der mündliche Bericht derselben Kommission über einige Theile des Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung, sowie der Reichsdruckerei. Referenten sind die Abgeordneten Dr. Franz und Dr. Frege.

Titel 9 der Einnahme: Wittwen- und Waisengeld-Beiträge 1,600,000 M. wird ohne Diskussion genehmigt.

Titel 17 bis 28 der Ausgaben der Betriebs-Verwaltung. Besoldungen 57,085,677 M. (darunter in Titel 28 Zugang von 400 neuen Stellen von Landbriefträgern und Aufbesserung des Durchschnittsgehalts sämmtlicher 11,200 Landbriefträger von 560 auf 570 M., im Ganzen 336,000 M.) beantragt die Kommission unverändert zu bewilligen.

Ohne erhebliche Diskussion werden die Titel 17 bis 20 bewilligt. Bei Titel 21, welcher für die 546 Vorstehern von Postämtern II. Klasse eine Erhöhung des Gehalts um 200 M. enthält, bittet.

Im Extraordinarium Kapitel IV., verlangt die Postverwaltung für Neubauten im Ganzen 3,098,000 Mark. Die Budget-Kommission hat im Ganzen von dieser Forderung 846,000 Mark abgesetzt, und zwar beantragt sie, die Titel 16 „Zur Erwerbung von Grundstücken, sowie zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Lübeck erste Rate 721,000 M.“, sowie Tit. 21 zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Marburg I. Rate 80,000 M. zu streichen; die ersten Raten für neue Dienstgebäude in Heidelberg und Iserlohn von je 100,000 Mark auf 90,000 M., und die erste Rate für den Neubau in Erfurt um 25,000 M. zu ermäßigen, im letzteren Falle auf den Gesammtkostenanschlag von 822,000 M. auf 722,000 M. zu reduzieren.

Die Anträge der Kommission hinsichtlich des Extraordinariums werden vom Hause gleichfalls ohne besondere Debatte genehmigt; nur die kostspielige Position für Erfurt wird gestrichen. Für Bewilligung des Neubaues in Lübeck verwenden sich sehr warm die Abgg. Goertz (Lübeck), v. Wedell-Malchow, Dr. Moeller, sowie der Bundesbevollmächtigte, hanseatische Minister-Resident Dr. Krüger. Nachdem auch noch der Staatssekretär Dr. Stephan für den Bau eingetreten ist, wird die Forderung von 721,000 M. mit geringer Majorität bewilligt.

Der Etat der Reichsdruckerei, Extraordinarium 15,000 M., „zur Herstellung des Anschlusses des Grundstücks an die Kanalisation“ giebt zu einer Diskussion keinen Anlaß.

Das Haus geht über zu den Einnahmen an „Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen.“

An Zöllen fixirt der Etat für 1882/83 186,466,150 Mark (im Vorjahr war der Etatssoll 188,250,000 Mark.)

Der Berichterstatter, Abg. von Wedell-Malchow, empfiehlt die Genehmigung dieses Ansatzes, der von dem Reichsschatzamte auf Grund der Ergebnisse vom Oktober 1880 bis September 1881 ermittelt sei und der Kommission keinen Anlaß zu Ausstellungen gegeben habe.

Abg. Leuschner (Eisleben) hebt hervor, daß der scheinbare Rückgang in den Zolleinnahmen nicht seine Ursache in dem System der neuen Wirthschaftspolitik habe; die heftigsten Gegner derselben, nämlich die Mehrzahl der Handelskammern, seien von jeher der Hort des Freihandelssystems gewesen. Auch vertreten diese Kammern weder die Industrie noch die Landwirthschaft, sondern einseitig vor Allem den Handel. Die Urtheile der Handelskammern seien um so weniger maßgebend, wenn man die geringe Theilnahme an den Wahlen zu diesen Korporationen in Betracht ziehe. Was wäre geworden, wenn der Zolltarif von 1879 nicht angenommen wäre? Der Pauperismus hätte noch größere Dimensionen angenommen. (Widerspruch links.) Die Einnahme der Eisenbahnen sowie der Export an Roheisen und Eisenwaaren habe gegen 1879 einen bedeutenden Aufschwung erfahren; ebenso die Leder-, Textil-, Thonwaaren-Industrie, was Redner mit detaillirten Ziffern nachzuweisen sucht. Im vorigen Jahre sollte der Getreidezoll die Noth der Arbeiter in Königsberg verschuldet haben; heute höre man nichts davon: Nicht der Zoll, sondern die Mißernte in Rußland war die Ursache der Nothlage in Königsberg. Gegen 1879 sei der Monatsverdienst eines Arbeiters von 51 auf 65 M. gestiegen. Auf der Dortmunder Union sei der durchschnittliche Jahresverdienst des Personals von 802 M. im Jahre 1878—79 auf 884 M. in 1881 gestiegen. Das Fleisch sei billiger, die Kartoffeln nicht theurer geworden; auf den Preis des Brotes habe der Getreidezoll keinen Eindruck geübt, auch die übrigen Konsum- und Gebrauchsartikel, wie z. B. Petroleum, hätten von 1877 bis jetzt einen Preisrückgang erfahren. Auch die Einfuhr-Verhältnisse legten vollgiltiges Zeugniß für die gute Wirkung der neuen Wirthschaftspolitik ab, Vor Allem habe das bekannte Agitationsmittel von der Vertheuerung des Brotes durch die Gewalt der Thatsachen mehr und mehr seine Bedeutung eingebüßt. Er sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Kornzoll nicht nur nicht das Brot vertheure, sondern im Gegentheil nothwendig sei. Der Preis des Roggens vor und nach dem Zolltarif habe die größten Schwankungen durchgemacht, während die Differenz im Brotpreise pro Kilo sich allerhöchstens auf einen halben Pfennig belaufe. Aehnliche statistische Berechnungen hätten in Hamm, Bayreuth und in der bairischen Pfalz dasselbe Resultat ergeben. Die Landwirthschaft sei für den Kornzoll dankbar, da der größte Theil unseres deutschen Ackerbodens nur mittelmäßige Erträge liefert. Billiges Brot werde man nicht durch den Freihandel erreichen, dem arbeitslosen Arbeiter sei auch das billigste Brot zu theuer. Dem Reichskanzler gebühre das Verdienst, die erste Axt an die Wurzel des verhängnißvollen Manchesterthums gelegt zu haben! (Lebhaftes Bravo rechts.)

Abg. Dr. Bamberger will dem Vorredner auf das Gebiet der Spezialien nicht folgen, sondern lieber eine Reihe von Beschwerden zur Sprache bringen, welche einer höchst merkwürdigen Auslegung des Zolltarifs ihren Ursprung verdanken. So ist vor Kurzem von dem konservirten Fleisch, dem sogenannten corned beef, welches in dünnen Blechbüchsen aus Amerika zu uns kommt, der höhere Zollsatz von 24 statt 12 M. erhoben worden, da das als „feine Eisenwaare“ von der Zollbehörde betrachtet würde. (Heiterkeit.) Desgleichen wurde in Staniol verpackter Käse unter die Silberwaaren gerechnet; Strumpfwaaren sind vielfach, weil die Strümpfe eine kleine Borte haben, als Putzwaaren verzollt worden. Angesichts solcher grotesken Auslegungen des Waarenverzeichnisses lasse sich die Frage nicht umgehen, weshalb man überhaupt einzelne Sätze im Zolltarif festgesetzt hat. Von weit höherer Bedeutung aber sind die wiederholten Reskripte des Handelsministers an die Handelskammern. Erfreulich ist, mit welcher Mannhaftigkeit und Sachlichkeit die Grünberger Handelskammer den Angriff des Reichskanzlers als preußischen Handelsministers zurückgewiesen hat. Die darauf erfolgte Zurechtweisung der Handelskammer zu Danzig bewegt sich in theoretischen Erörterungen, welche das Dogma des Reichskanzlers, daß das Ausland den Getreidezoll bezahle, erhärten sollen. Nach meiner Meinung hat die Danziger Handelskammer ganz Recht, wenn sie sich zur Rechtfertigung ihres entgegengesetzten Standpunktes auf die Motive der Vorlage beruft, welche die Erhöhung des Mehlzolles vorschlug. Diese Erhöhung wäre überflüssig gewesen, wenn man jenes gouvernementale Dogma auch hier respektirt hätte. Gegen diese neue eigenthümliche Theorie lege ich hiermit feierlichst Verwahrung ein. — Ein charakteristischer Zug des neuen Zolltarifs ist es, daß von 118 verschiedenen zollpflichtigen Artikeln im Ganzen nur 400,000 M. eingegangen sind; ist diese geringe Summe die Menge der Belästigungen und Zollplackereien wirkich werth? Der Zoll auf Zink- und Bleidraht hat im letzten Jahre ganze 6 Mark, der auf Bürstenbinderwaaren 278 Mark eingetragen. (Hört, hört!) Neu ist in den Deduktionen des Vorredners nur, daß er auch die Zunahme der Ausfuhr auf Rechnung des Zolltarifs setzt. Verbessert hat sich die Lage durch den Zolltarif nicht. Vor Kurzem hat der Abg. Windthorst uns aufgefordert, die Aufhebung des Zolltarifs zu beantragen, wenn wir unserer Sache so sicher wären. Wir müssen es uns für den Zeitpunkt vorbehalten, wenn wir als Partei unsere Kraftprobe in dieser Hinsicht machen wollen; vielleicht wird dies geschehen kurze Zeit nachdem die rechte Seite des Hauses ihre Kraftprobe mit dem Antrag auf Abschaffung der Zivilehe machen wird! (Beifall links, Oh! Oh! rechts.)

Bundeskommissar, Direktor im Reichsschatzamt, Burchard, beruft sich gegen den Abg. Bamberger auf die Ausführungen des „Deutschen Handelsblattes“, welches nach amtlichen Feststellungen die bedeutende Erhöhung des Arbeitslohnes nachweist. Von den Industrien habe sich namentlich die Bierproduktion bedeutend gehoben und diese Thatsache sei ein besonders günstiges Merkmal steigender Prosperität. Der Eisenbahn-Pachtverkehr habe sich in hohem Maße erweitert, wie schon der Abg. Leuschner angeführt habe. Im Speziellen seien die Tarifirungen von amerikanischem Fleisch, Käse und Schuhwichse keineswegs nach neuen Grundsätzen, sondern nach sehr alten, längst allgemein giltigen erfolgt. Mit vollem Recht sei das amerikanische Fleisch, welches in Blechbüchsen mit besonderer Verzierung (Lachen) eingehe, mit dem höheren Zollsatze belegt. Bezüglich des Reskripts an die Handelskammer zu Danzig müsse er zunächst konstatiren, daß die Behauptung, das Ausland trage den Zoll, in dieser Allgemeinheit niemals aufgestellt sei. Bloße Finanzzölle würden natürlich nicht vom Auslande bezahlt; Artikel aber, welche das Ausland nothwendig exportiren müsse, werde es vielfach nur dann los werden, wenn es den Eingangszoll mit bezahle. In der vom Vorredner erwähnten Vorlage sei die Frage, wer den Zoll trage, mit keinem Wort erwähnt, während das Vorsteheramt in Danzig behaupte, seine Meinung werde darin ausdrücklich ausgesprochen. Sollte Herr Bamberger endlich wirklich glauben, daß ein Zoll nur dann berechtigt ist, wenn er viel einbringt? [illegible] der Grünberger Handelskammer ermittelt, den Handelsminister zeitweilig vertreten und war aufs höchste erstaunt, in demselben im Widerspruche mit den mitgetheilten Zahlen, eine äußerst absprechende Kritik der neuen Zollpolitik zu finden. Deshalb ist das Reskript ergangen. Unsere Handelskammern sind Organe der Staatsregierung, sie arbeiten nicht pro nihilo, sie sind zu objektiven Berichten verpflichtet; was nützt uns ihre Schönfärberei oder Schwarzmalerei? (Zustimmung rechts, Lärm links.) Auf diese Gesichtspunkte sind die Handelskammern aufmerksam gemacht worden. (Beifall rechts.)

Abg. Schröder (Lippstadt) der vom Abg. Dr. Bamberger so geringfügig behandelte Zoll auf Zink- und Bleidraht wirke gerade dann am wohlthätigsten, wenn er gar nichts mehr einbringe, denn er sei ein Schutzzoll pur sang.

Hiernach wird die weitere Berathung vertagt.

Der Reichskanzler drückt durch besonderes Anschreiben den Wunsch aus, daß die Kommission für den Bau eines Reichstagsgebäudes in den ersten Tagen des nächsten Monats zusammentrete. Der Präsident schlägt darauf vor, die Wahl der 7 Reichstagsmitglieder zu dieser Kommission am Ende des morgenden Plenums vorzunehmen.

Die Interpellation von Hertling wird morgen nicht zur Berathung gelangen.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr.

Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und Fortsetzung der Etatsberathung.

Politische Uebersicht.

Posen, 17. Dezember.

Das Zentrum hat seine kirchenpolitische Aktion im Reichstage eröffnet. Der Abg. Windthorst hat, unterstützt von seiner Partei, den Polen und Elsässern, den Antrag eingebracht, das Gesetz betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai 1874 aufzuheben. Das fragliche Gesetz bestimmt, daß einem Geistlichen, welcher durch gerichtliches Urtheil aus seinem Amte entlassen ist und das Amt trotzdem ferner ausübt oder Handlungen vornimmt, aus denen sein fernerer Anspruch auf das Amt hervorgeht, der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt, bezw. die Staatsangehörigkeit entzogen und der Aufenthalt im Bundesgebiet verboten werden kann. Das Gesetz war nothwendig geworden, um die wegen Widersetzlichkeit gegen die Staatsgesetze vom Amte entfernten Geistlichen wirksamer als es durch die Androhung von Geld- und Gefängnißstrafen geschehen konnte, an der Vornahme ungesetzlicher geistlicher Amtshandlungen zu hindern. Da die Freizügigkeit und das Indigenat dabei in Frage kam, mußte für diese kirchenpolitische Maßregel die Reichsgesetzgebung in Anspruch genommen werden. Der Weg, zum Frieden zu gelangen, liegt — so äußert sich nun hinzu die „N.-L. C.“ — unseres Erachtens nicht in der Aufhebung der für ungesetzliche geistliche Amtshandlungen angedrohten Strafen und Präventivmaßregeln, sondern in der Wiederherstellung der Möglichkeit gesetzlicher Anstellungen von Geistlichen. Mit der Aufhebung dieses einzelnen Gesetzes wäre auch vom ultramontanen Standpunkte aus wenig

erreicht. Es ist aber dem Zentrum offenbar darum zu thun, Klarheit in die verworrene Situation zu bringen, die Regierung und die Parteien zur festen Stellungnahme gegenüber einer positiven Frage zu zwingen, und das kann auch uns nur lieb sein. Die konservativ-klerikale Allianz wird einer neuen entscheidenden Probe ausgesetzt werden, und daß die Aktion in den Reichstag, nicht in das preußische Abgeordnetenhaus verlegt wird, kann uns ganz willkommen sein.

In **Paris** hat der Prozeß **Roustan-Rochefort** einen unerwarteten Abschluß gefunden. Skandalös, wie der Gegenstand dieses Prozesses, ist auch sein Ausgang: Rochefort ist freigesprochen, Roustan in die Kosten verurtheilt worden. Einigen Trost gewährt es, daß das Resultat auch in Paris, wo man nach übereinstimmenden Nachrichten die Verurtheilung Rocheforts erwartete, ungeheures Aufsehen und Erstaunen erregt. Zugegeben, daß der Prozeß mancherlei ungünstige Schlaglichter auf das Treiben Roustan's in Tunis geworfen, daß dieser seinen Einfluß nicht immer mit den saubersten Mitteln erkauft, daß sein Verkehr mit dem zweifelhaften Ehepaar Elias und mit dem Münzdirektor, vulgo Falschmünzer Volterra nicht völlig verdachtfrei gewesen sein mag: so hat doch Rochefort den Vorwurf der Bestechung, den er an diesen Verkehr knüpfte, nicht zu beweisen vermocht. Noch unerwiesener und haltloser steht die ganze Grundlage der Rochefort'schen Anklage da, nach welcher Roustan die tunesische Expedition zum Zweck einer schwindelhaften Börsen-Spekulation erfunden haben sollte. Wo in aller Welt ist ein Verläumder, der seine Anschuldigungen nicht zu beweisen vermochte, freigesprochen worden? Den Geschworenen scheint freilich schon durch die Form der **Fragestellung** ein freisprechendes Verdikt nahe gelegt worden zu sein. Die Frage ging nicht dahin, ob Rochefort den Beweis für seine ehrenkränkenden Behauptungen erbracht habe; diese Frage hätte unbedingt verneint und darauf der Angeklagte verurtheilt werden müssen. Die Geschworenen hatten aber auf die Frage zu antworten, ob der fragliche Artikel des „Intransigeant" dem Rufe Roustan's geschadet habe. Sie glaubten hierauf mit „Nein" antworten zu können, und so erfolgte die Freisprechung Rochefort's. Die Vorstellungen, welche die Herren Geschworenen von dem Rufe eines Gesandten haben, sind jedenfalls eigenthümlicher Natur. Daß Roustan unter solchen Umständen nicht mehr in öffentlichen Diensten bleiben konnte, versteht sich von selbst; er hat bereits seine Demission eingereicht. Es erübrigt noch mitzutheilen, daß die Geschworenen ihr Verdikt einstimmig gefällt haben sollen. Das hat noch gefehlt, um den Triumph Rochefort's und seiner radikalen Hetzklique zu einem vollständigen zu machen. Der Rest ist Schweigen.

In der vorgestrigen Sitzung der **belgischen Repräsentantenkammer** erklärte anläßlich der Debatte über einen Pfarrer, dessen [illegible] Gehalt die Regierung eingezogen hatte, der Justizminister, er glaube [illegible] die Mittel zu haben, um triumphiren [illegible] der den Geistlichen unterstütze. Der „Echo [illegible]" der Bischof [illegible] Mecheln versammelt gewesenen Geistlichen hätten Befehl erhalten, den Weg der Mäßigung einzuschlagen. Die „Indépendance belge" versichert, der Justizminister werde sich den Amendements der Zentralsektion, welche mehrere Reduktionen in dem Kultusetat in Vorschlag bringen, nicht anschließen.

Bei der Berathung des Kultusbudgets durch den **spanischen Senat** beantragte vorgestern ein Senatsmitglied die Herabsetzung des Gehalts der Bischöfe; der Minister erklärte jedoch, daß er ohne eine Konvention mit dem Vatikan keinerlei Abstriche beim Budget vornehmen werde; das Budget wurde hierauf genehmigt.

Die **rumänische Deputirtenkammer** begann vorgestern die Berathung des Adreßentwurfs. Der oppositionelle Deputirte Carp verlas einen Gegenadreßentwurf, welcher zwar das ganze Programm umfaßt, aber nur die inneren Fragen bespricht. Im Anschluß hieran erklärte Carp, die Donaufrage sei unglücklicherweise von Anfang an schlecht verstanden worden. Diese Frage habe eine Erregung des Volkes veranlaßt, welche sich aller Gemüther bemächtigt habe. Nach seiner Ansicht sei die Donaufrage eine sekundäre Frage, da sie noch keine definitive Lösung erhalten könne, weil die Vollmachten der Donaukommission erst im Jahre 1883 erlöschen und sodann Europa berufen sei, die Schifffahrt von Galatz bis zu den Donaumündungen zu regeln. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf gestern vertagt.

Der Brand des Ringtheaters in Wien.

(Aus der „Presse".)

(Fortsetzung.)

Die Feuerwehr bei dem Brande.

Die **Feuerlösch-Kommission** des Gemeinderathes hat am 14. die Exerziermeister, den Requisitenmeister Herr, die Löschmeister und den Ingenier Wilhelm vernommen, um von ihnen einen mündlichen Bericht über die Vorgänge beim Brande entgegenzunehmen. So viel aus dem Berichte jetzt schon verlautet, gehen die Angaben dahin, daß die **verspätete** und **unvollständige Meldung** der Feuerlösch-Zentrale das erste Moment ist, das bei Erörterung der Ursache zur Geltung kommen müsse. Als die Feuerwehr auf den Brandplatz kam, seien schon mehr als 15 Minuten seit dem Ausbruch vergangen gewesen — nicht durch Schuld der Feuerwehr. Diese sei sofort auf die Stiegen hinaufgelaufen und habe augenblicklich die Thüren eingeschlagen, wodurch die Rettung vieler Personen ermöglicht worden sei. Zum zweiten Stock kommend, haben die Feuerwehren auch die Leichen gesehen, sie konnten sich aber denselben wegen der glühenden Luft, gegen die es gar keinen Schutz gab, nicht nähern. Erst als das Dach geborsten war, wodurch der Luftzutritt und der Abzug des Rauches ermöglicht wurde, habe man sich in die oberen Stockwerke begeben können. Die **Feuerwehr** sei dort **früher gewesen, als jeder Andere**, ja es sei vorgekommen, daß ein Löschmeister, der den Grafen Lamezan nicht kannte, diesen, als er hinaufkam, fortschaffen und arretiren lassen wollte, damit er die Rettungsarbeiten nicht störe. Die Feuerwehr habe es an keiner Arbeit fehlen lassen, um Menschen zu retten, aber auf den Galerien oben seien alle todt gewesen, als die Feuerwehr kam. Die Gluth und der Rauch haben die Meisten nach kürzester Zeit getödtet.

Ingenieur **Wilhelm** sagt aus: Die Feuerwehr fuhr an der Ecke der Heßgasse und der Maria-Theresienstraße an, weil dort das Feuer sichtbar war. Man sah sofort die Bühne, den Schnürboden und die Versenkung in vollen Flammen. Die Feuerwehr war sofort auf die Rettung der Menschen bedacht. Ingenieur **Wilhelm** sah die Menschen auf den Balkonen und gab den Auftrag, das Sprungtuch, das **sogleich mitgebracht** war, in Thätigkeit zu setzen. Das geschah sofort. Ein Rest von Personen wollte nicht springen. Diese wurden mit Schubleitern gerettet. Während dieser Aktionen wurde der Löschmeister **Skawal** beordert, auf die Gangstiege vorzudringen. Er ging auf die linksseitige Treppe. Er kam nur zum Parterre, Rauch und Gluth hinderten ihn weiter. Wiederholte Versuche brachten ihn entlich bis zum 1. Stockwerk, löschte dort, um sich Bahn zu brechen, und sah den ganzen Zuschauerraum in Flammen. Durch Abdämpfen des Feuers gewann er einen Stiegenraum zum zweiten Stocke, sah die **Leichen in einer Entfernung von einigen Schritten**, konnte aber wegen der Hitze nicht vordringen. Wiederholt warf der Rauch die Löschleute zurück. Gleichzeitig hatte der Löschmeister **Hönig** von der Heßgasse aus durch den Sarah Bernhardt-Salon gegen dieses Eck zu operiren und die Stiege zu gewinnen, so daß es ihm gelan, den Raum zu erreichen. Auf der rechten Stiege arbeitete zu gleicher Zeit der Löschmeister **Ganabl**, der ebenfalls mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Vier Schläuche waren auf der Vorderseite in Aktion. Der Löschmeister **Spanits** hatte die Aufgabe, das Parterrefeuer nach Kräften zu halten, um den Löschmännern oben den Rückzug zu sichern, weil diese zwischen zwei Feuer gekommen wären.

Als sich die Flammen Bahn gebrochen hatten durch das Dach, zog der Rauch ab und erst dann konnte man zu den Leichen gelangen, um die Bergung zu versuchen. Diese Arbeiten wurden durch Einstürze im Theater mehrmals unterbrochen. Die Mannschaft wurde durch diese Einstürze zur Flucht gezwungen, drang aber stets von Neuem vor. Zu der dritten und vierten Galerie konnte man von Außen nicht gelangen, da die Fenster nicht direkt zu den Galerien führten, die Nebenräume auch in Brand waren und kein Zugang möglich war. Um 7 Uhr 10 Minuten kam Ingenieur Pia, dann der Baudirektor Arnberger, Ober-Ingenieur Haberkorn und Feuerwehr-Kommandant Schuller. Diese theilten sich in die Leitung und blieb Herr Wilhelm an dem Hauptportal.

Während der Rettungsarbeiten wurden fortwährend die Löscharbeiten fortgesetzt.

Wir lassen nun unseren fortlaufenden Bericht nach der wiener „Presse" weiter folgen:

Wien, 10. Dezember.

Die Unterlassungssünden.

Das Ringtheater ist abgebrannt und wird nicht wieder erstehen. Man wird seiner nur mit Schaudern gedenken. Ueberblicken wir noch einmal, welche Umstände zusammenwirken mußten, um dieses namenlose Elend heraufzubeschwören:

1. Es wurde das Feuer auf der Bühne bemerkt und die **Wasserwechsel wurden doch nicht in Thätigkeit gesetzt**. Die Löschmänner des Theaters waren da, **liefen aber davon, als sie die ungeheure Flamme sahen.**

2. **Die Drahtcourtine wurde nicht herabgelassen.** Die zwei Kurbeln, mittelst deren dieser Apparat in Thätigkeit gesetzt wird, befinden sich nämlich horribile dictu nicht auf der Bühne, sondern auf dem gefährlichsten Punkte, auf dem **Schnürboden**. Als nun dieser in Flammen stand, **liefen die beiden Löschmänner des Theaters, um ihr Leben zu retten, davon.** Diese Courtine wird in den anderen Theatern binnen **zwei** Minuten herabgelassen, aber selbst Eine Minute Aufenthalt war auf dem Schnürboden [illegible] suchten ihr Leben zu retten — daß das von hundert Anderen gefährdet ist, überdachten sie in diesem Augenblicke schwerlich.

3. **Die Gasflammen wurden abgedreht, aber**

4. **die Oellampen waren in den Gängen nicht angezündet.**

5. **Die Noththüren waren nicht geöffnet.**

6. Die **Feuermeldung** an die Polizei wurde **verspätet** gegeben.

Das sind Unterlassungen von Personen innerhalb des Theaters.

Hiezu kamen aber noch einige Unterlassungen von auswärts.

1. Die Feuerwehr kam im ersten Augenblicke **ohne die vollständigen Apparate** — Sprungtuch und Streckleiter kamen um 10 bis 20 Minuten zu spät. Wohl wurden alle Personen gerettet, die auf Fenstern und Balkonen standen, aber über das hinaus war kein Rettungswerk vorbereitet. Es herrschte vollständige Verwirrung bei größter todesmuthiger, persönlicher Aufopferung der Feuerwehren.

2. Die Feuerwehr in Wien hat nur **Ein** Sprungtuch, und nur **Eine Streck- und Schubleiter** war in Aktion.

Diesen zwei Unterlassungen, so sehr man sie tadeln muß, ist aber doch kein Menschenleben zum Opfer gefallen; denn **Alle**, die in die Vorderräume gelangt waren, sind gerettet worden. Sie haben furchtbare Angst und Qualen ausgestanden, die Minuten wuchsen ihnen zu Ewigkeiten und es wäre kein Wunder, wenn die Verzweiflung zu Irrsinnsfällen geführt hätte, allein endlich wurden doch [illegible] Alle diese gerettet. Doch wer in der Dunkelheit seinen Weg verfehlte, oder wer nicht über die Treppe hinab konnte, war verloren. Die **Finsterniß** und dann die gräßliche Panik, die ein Entleeren der oberen Räume nicht möglich machte, sie sind es, die vor Allem das schauerliche Unglück herbeigeführt haben, und so trifft denn Jene die größte Verantwortung, welche die Vorschriften nicht erfüllt oder ihre Ausführung nicht überwacht haben. Es genügt nicht, Anordnungen zu erlassen, **ihre Ausführung muß auch überwacht werden**, und insoferne dies nicht geschehen ist, muß ein direktes oder indirektes Verschulden angenommen werden.

Thatsache ist's, daß bisher **nur im Stadttheater** die Oellampen neben den Gasflammen jeden Abend brennen, **in den anderen Theatern nicht**, und insoferne die Ueberwachungsbehörden diesen Uebelstand, diese Nachlässigkeit, deren furchtbare Bedeutung jetzt so grell zu Tage tritt, nicht beobachtet, die Urheber nicht bestraft, auf die regelmäßige Vornahme dieser Sukkursbeleuchtung nicht gedrungen und sich von der Ausführung überzeugt haben, sind sie von einer Verantwortung nicht freizusprechen. Es war auch Niemand im Hause, der für eine rasche Inszenirung einer Fackelbeleuchtung hätte sorgen können. Und so blieben die Armen auf den Treppen und Treppenabsätzen und geriethen in einen Knäuel, der ihnen den Tod brachte, weil Keiner die Treppe sah, über die sich vielleicht Alle hätten retten können!

Thatsache ist's, daß im vierten Stocke unmittelbar neben der Thüre zur Nothtreppe fünfundzwanzig Personen erstickten und verbrannten, weil sie in der Dunkelheit die Thüre nicht hatten sehen können. Man fand diese fünfundzwanzig Leichen heute Vormittags auf einem Haufen.

Das sind himmelschreiende Thatsachen. Es war auch kein Aufsichtsorgan vorhanden, das den Leuten nur einen Rath gegeben hätte, wie sie langsam, aber sicher hätten herabgelassen werden können. Kurzum, es fehlte die Aufsicht.

Angeordnet ist sie nicht, aber man muß sie für selbstverständlich halten und jetzt wird man es thun. Man hat ein furchtbares Lehrgeld dafür gezahlt „**daß in dem Jauner'schen Institute die schmachvollste Unordnung herrschte.**

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. Dezember.

— **Der Erste Präsident des Oberlandesgerichts von Kunowski** ist in dienstlicher Veranlassung nach Berlin gereist.

.—r. **Wollstein**, 14. Dezember. [**Wahlen. Fleischbeschauer.**] Gemäß dem § 63 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen betreffend, sind auf dem letzthin hier abgehaltenen Kreistage zum Zwecke der Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getödteten seuchkranken Thiere für das Jahr 1882, 72 Schiedsmänner gewählt worden. — An Stelle des vor Kurzem verstorbenen Eigenthümers Schulz wurde der Eigenthümer Schädler als Schulkassenrendant in Alt-Tuchorze-Hauland gewählt und bestätigt. — Der Schuhmachermeister Seeliger in Neu-Borui ist als vierter Fleischbeschauer für den die Ortschaften Hammer-Dorf und Domaine Hammer und deren Vorwerke excl. Sandvorwerk, Kirchplatz-Borui, Alt-Borui, Scharke, Neu-Borui umfassenden Fleischschaubezirk konzessionirt worden.

!—! **Neutomischel**, 15. Dezember. [**Trichinen. Kreisblatt. Weihnachtsbescheerung.**] Am 10. d. M. fand der Fleischbeschauer Morzynski hierselbst in einem bei dem hiesigen Fleischermeister Scheibe geschlachteten Schweine zahlreiche Trichinen. Das Fleisch von dem kranken Thiere wurde alsbald polizeilich mit Beschlag belegt und vorschriftsmäßig vernichtet. — Der Druck und Verlag des Kreisblattes für den Kreis Buk wird nicht, wie früher mitgetheilt worden ist, am 1. Januar, sondern erst am 1. April k. J., da kontraktlich eine vierteljährliche Kündigung vorherzugehen hat, von dem Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Streisand in Grätz auf den Buchdruckereibesitzer Ewald hierselbst übergehen. — Von dem Bürgermeister Witte hierselbst wird auch in diesem Jahre für die Armen in hiesiger Stadt eine Weihnachtsbescheerung vorbereitet.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 10. Dezember. [**I. Strafkammer. Fahrlässige Tödtung. Vergehen gegen die Religion.**] Anfang September d. J. starb die Arbeiterfrau Sophie Z. Die stattgehabte Sektion hatte ergeben, daß der Tod durch Herz- und Lungenlähmung als Folge einer Entzündung des Bauchfells entstanden ist. Diesen Tod durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben und zwar indem sie zu der Aufmerksamkeit, welche sie aus den Augen setzte, vermöge ihres Berufes bezw. Gewerbes besonders verpflichtet war, ist die Hebamme Juliana K aus Obornik angeklagt. Dieselbe war zwei Tage vor dem Tode der Z. zu letzterer behufs deren Entbindung gerufen worden, hatte sich derselben, obwohl sie ihrer Instruktion gemäß verpflichtet war, einen Arzt zuzuziehen, allein unterzogen und dabei innere Theile der Z. verletzt. Sie wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Auf dem evangelischen Kirchhofe zu Obersitzko fand am 2. Oktober d. J. das Leichenbegängniß des verstorbenen Töpfermeisters W. Richter statt, wobei der Schuhmacher Bernhard W. als Leichenträger fungirte. Derselbe erregte jedoch durch sein Lärmen und ungebührliches Betragen so sehr das Aergerniß der Anwesenden, daß die gottesdienstliche Verrichtung gestört wurde und der Gendarm H. denselben zwangsweise vom Kirchhofe entfernen mußte. Dieser Entfernung widersetzte sich W. durch Anklammern an Bäume und Zäune und nur unter Beihülfe des Maurerpoliers A. konnte derselbe fortgebracht werden, worauf dann erst die Begräbnißfeier ihren Fortgang nehmen konnte. Bei seiner Fortführung beleidigte er noch den Bürgermeister B. W. will seiner Trunkenheit wegen nichts mehr von jenem Vorgange wissen. Er wurde wegen Vergehens gegen die Religion, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt, auch wurde dem Bürgermeister B. die Befugniß zugesprochen, den Urtheilstenor einmal auf Kosten des W. im Samterschen Kreisblatte bekannt zu machen.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Dezember. Bei den gestrigen Ersatzwahlen zur zweiten Kammer wurden in Bruchsal der Demokrat Dimer, in Konstanz der Klerikale Edelmann gewählt. Damit haben die vereinigte Opposition und die Regierungspartei eine nahezu gleiche Stimmenzahl.

Braunschweig, 16. Dez. Der Landtag ist heute vom Staatsminister Schulz im Namen des Herzogs mit einer Rede eröffnet worden, welche die Finanzlage des Landes als befriedigend bezeichnet und verschiedene Vorlagen, darunter eine wegen des Neubaues der Bibliothek in Wolfenbüttel und eine andere wegen Errichtung eines neuen Gebäudes für das Kunstmuseum in Braunschweig, ankündigt.

Wien, 16. Dezember. Im Abgeordnetenhause erklärte Graf Taaffe bei Beantwortung einer bezüglichen Interpellation, ein neuer Entwurf über die Aktiengesetzgebung werde spätestens im Herbste eingebracht werden. Die Regierung werde bei der Ausarbeitung desselben von dem Gesichtspunkte ausgehen, daß zur Errichtung von Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und Aktien-Gesellschaften eine besondere staatliche Genehmigung im Allgemeinen fernerhin nicht erforderlich werde, daß dieselbe vielmehr durch allgemein giltige Normen ersetzt werde. — Das Haus genehmigte im weiteren Verlaufe der Sitzung die Gesetzentwürfe betreffend den Appreturverkehr mit Deutschland und den provisorischen Handelsvertrag mit Frankreich.

Paris, 16. Dezember. Die Session des Senats und der Deputirtenkammer ist heute ohne bemerkenswerthen Zwischenfall geschlossen worden. — Der Polizeipräfekt hat bis zur Ausführung der im Interesse der öffentlichen Sicherheit für nothwendig erachteten Aenderungen dem Publikum den Eintritt in das Theater Dejazet untersagt; wie verlautet, stehen die nämlichen Maßregeln in Bezug auf die Theater, Palais-Royal, Gymnase, Athenée und Folies dramatiques bevor. Für die beim Theaterbrand in Wien Verunglückten und deren Hinterbliebenen hat der Munizipalrath 5000 Francs votirt. — Es bestätigt sich, daß der neue Kriegsminister Campenon die Militärdienstzeit von 40 Monaten, welche der Kriegsminister Farre an Stelle des 5jährigen Militärdienstes eingeführt hatte, wieder beseitigt. — Wie die hiesigen Journale wissen wollen, würde der Ministerresident Roustan nicht nach Tunis zurückkehren, sondern für einen anderen wichtigen Posten ernannt werden; es sind demselben zahlreiche Telegramme und Zuschriften zugegangen, in denen ihm die Sympathie der Absender ausgedrückt wird. Der „Temps" sagt, die öffentliche Meinung werde das Verdikt der Freisprechung Rochefort's nicht ratifiziren und weist im Uebrigen auf die eigenen Erklärungen von Rochefort's Anwalt darauf hin, daß das Verdikt nicht eine Verurtheilung der Expedition nach Tunis oder einen Tadel der Regierung bedeute, sondern einfach aussprche, daß Rochefort bei seinen Angriffen gegen Roustan im

guten Glauben gehandelt habe. — Nach einer dem hiesigen peruanischen Gesandten, Rosao, aus Lima zugegangenen Depesche hat sich Pierola nach Europa eingeschifft. — Aus Tunis wird von einem heftigen Sturme gemeldet, der die Telegraphen zerstörte und die Zelte umwarf. In Medjez el Bab wurden durch den Umsturz einer Mauer 5 Soldaten getödtet und 7 verwundet. — Von spanischen Journalen wird behauptet, daß 45,000 arabische Familien aus Algier nach Marokko ausgewandert seien.

Rom, 16. Dezember. Im Senate wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die Wahlreform fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Depretis, man habe gefragt, ob die Minister nach Wien gegangen seien oder ob sie dahin geführt worden seien; darauf müsse er erwiedern, daß die Minister nach Wien gegangen seien im Interesse des europäischen Friedens und eines sicheren und würdigen Friedens für Italien; sie seien dorthin gegangen mit dem Bewußtsein der Pflicht und Liebe für das Vaterland. (Zustimmung.) Depretis sprach schließlich sein Bedauern aus über diejenigen, welche gegen die Regierung eifern und Nachtheile aussprächen, welche sodann im Auslande ein Echo fänden. (Beifall.)

Konstantinopel, 15. Dezember. Die Pforte verlangte von dem englischen Botschafter, Lord Dufferin, die Ermächtigung, die Ladung eines englischen Schiffes zu untersuchen, welches von Syra kam und dort für Griechenland bestimmtes Pulver ausgeschifft hatte. Lord Dufferin hat sich wegen bezüglicher Instruktionen nach London gewandt. — Am 14. d. fand ein längerer Ministerrath statt über die in der letzten Sitzung der Delegirten der Bondholders von Bourke abgegebene einschränkende Erklärung. Es wurde beschlossen, Bourke zu ersuchen, dem Ministerrathe weitere Aufklärungen zu geben.

Konstantinopel, 16. Dezember. Nach dem außerordentlichen Ministerrathe, welcher sich mit der Angelegenheit der Bondholders beschäftigte, theilte Said Pascha Bourke mit, das von den Delegirten der Bondholders beschlossene Arrangement werde am 16. d. M. dem Sultan zur Sanktion unterbreitet werden.

Bukarest, 16. Dez. Das Gerücht von bevorstehenden Veränderungen in dem Personal der rumänischen Gesandtschaften im Auslande ist absolut unbegründet.

Washington, 15. Dezember. Nach dem jetzt vorliegenden Monatsberichte des Departements für Landwirthschaft war der Stand der Baumwollernte bis zum 1. Dezember c. schlechter als seit 1866. Das Produktionsverhältniß stellt sich, verglichen mit dem Erträgniß des Vorjahres, wie folgt: in Nordkarolina auf 71, in Südkarolina auf 77, in Georgia auf 80, in Florida auf 92, in Albama auf 83, in Mississippi auf 73, in Louisiana auf 83, in Texas auf 66, in Arkansas auf 50 und in Tennessee auf 53 pCt. Im Ganzen ist ein Ertrag von 4,900,000 Ballen zu erwarten. Es ist möglich, daß diese Zahl etwas überschritten wird.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 16. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	749	SSW 3	bedeckt	4
Aberdeen	752	SSW 1	bedeckt	2
Christiansund	758	SSO 5	wolkig	5
Kopenhagen	766	OSO 6	bedeckt	2
Stockholm	770	S 2	bedeckt	0
Haparanda	770	SW 4	bedeckt	—1
Petersburg	780	S 2	wolkig	—12
Moskau	776	N 1	bedeckt	—8
Cork, Queenst.	752	WNW 3	halb bedeckt 1)	3
Brest	757	WSW 4	bedeckt 2)	9
Helder	761	SSO 1	bedeckt	2
Sylt	764	SSO 2	bedeckt 3)	0
Hamburg	764	O 2	Nebel 4)	0
Swinemünde	767	SO 2	wolkig 5)	—2
Neufahrwasser	772	SSO 3	wolkenlos	—8
Memel	774	OSO 4	wolkenlos 6)	—9
Paris	761	S 1	bedeckt	1
Münster	762	O 1	Dunst	1
Karlsruhe	762	S 1	bedeckt	1
Wiesbaden	762	O 3	bedeckt 7)	2
München	762	still	bedeckt	—2
Leipzig	764	OSO 2	bedeckt	1
Berlin	766	O 1	halb bedeckt	—1
Wien	767	SO 3	bedeckt	—1
Breslau	768	SO 3	wolkig 8)	—1
Ile d'Aix	760	SO 4	Nebel	1
Nizza	759	N 2	wolkenlos	6
Triest	761	ONO 8	halb bedeckt	2

1) Seegang mäßig. 2) Seegang mäßig. 3) Nachtfrost. 4) Nachts etwas Schne. 5) Abends Schneebröckeln. 6) Seegang leicht. 7) Gestern Regen. 8) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Abnahme des Luftdrucks dauert allenthalben fort. Unter dem Einflusse des umfangreichen Gebiets hohen Luftdrucks im Osten und der flachen Depression über den britischen Inseln wehen über Central-Europa anhaltend meist schwache östliche bis südliche Winde bei vorwiegend trübem, vielfach nebeligem Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Auch die Temperatur hat sich wenig verändert, nur im nordöstlichen Deutschland, sowie im östlichen Ostseegebiete hat der Frost beträchtlich zugenommen, so daß jetzt in Ostpreußen 8 bis 10, in den russischen Ostseeprovinzen 12 bis 15 Grad Kälte herrschen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Dezember Morgens 1,02 Meter.
= = 16. = Mittags 1,02 = (Grundeis)
= = 17. = Morgens 1,02 = =

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	759,4	O mäßig	trübe	— 1,5
16. Abnds. 10	758,5	SO schwach	heiter	— 3,0
17. Morgs. 6	755,6	SO lebhaft	trübe	— 0,9

Am 16. Wärme-Maximum — 1°5 Cels.
= = Wärme-Minimum — 4°8 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16 Dezember. (Schluß-Course.) Bewegt.
Lond. Wechsel 20,39, Pariser do. 80,85. Wiener do. 171,62, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. — Hess Ludwigsb. 100¾. K.-M.-Pr.-Anth. 129 Reichsanl. 101. Reichsbank 150⅜. Darmstb. 169⅜. Meininger B 103⅞. Oest.-ung. Bk. 723,50. Kreditaktien 311⅜. Silberrente 66¾. Papierrente 66⅜. Goldrente 80½. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 124⅞. 1864er Loose 329,60 Ung. Staatsl. 232,00. do. Ostb.-Obl. II. 93⅜ Böhm. Westbahn 281¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 201. Galizier 266½. Franzosen 285½ Lombarden 130¼. Italiener 89⅜. 1877er Russen 89⅜ 1880er Russen 73½. II. Orientanl. 59⅛. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59¾. Wiener Bankverein 120¼, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 310⅞, Franzosen 285, Galizier 266¼, Lombarden 129⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 16 Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 311, Franzosen 284½. Lombarden 129¾. Galizier —, 1860er Loose —, österreichische Goldrente — ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. 59$\frac{3}{16}$, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Still.

Wien, 16 Dezember. (Schluß-Course.) Geschäftslos und matt. Banken, theilweise auch Bahnen gedrückt, Nordbahn höher.

Papierrente 77,30 Silberrente 78,20. Oesterr. Goldrente 94,00. Ungarische Goldrente —,—. 1854er Loose 123,20 1860er Loose 134,50. 1864er Loose 173,20. Kreditloose 182,50 Ungar. Prämienl. 123,00 Kreditaktien 362,70 Franzosen 332,25 Lombarden 152,50. Galizier 310,00 Kasch.-Oderb. 150,00 Pardubitzer 164,00. Nordwestbahn 233,75. Elisabethbahn 219,50. Nordbahn 2602,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 142,40 Anglo-Austr. 152,25 Wiener Bankverein 141,10 Ungar. Kredit 359,50, Deutsche Plätze 58,25 Londoner Wechsel 118,90 Pariser do. 47,10, Amsterdamer do. 98,05. Napoleons 9,44 Dukaten 5,60 Silber 100,00. Marknoten 58,25 Russische Banknoten 1,24¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 176,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —. Elbthal 261,25, ungarische Papierrente 90,30, ungar. Goldrente 90,20, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 16. Dezember. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 359,50, österr. Kreditaktien 362,50, Franzosen 331,50, Lombarden 151,75, Galizier 309,75, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,30, do. Goldrente 93,90, Marknoten 58,25, Napoleons 9,44, Bankverein 141,25, Elbthal 261,50, ungar. Papierrente 90,20, 4prozent. ungar. Goldrente 90,12½, 6proz. ungar. Goldrente 119,70. Schwach.

Paris, 16. Dezember. (Schluß-Course.) Bewegt.
3proz. amortisirb. Rente 86,20, 3proz. Rente 84,92½ excl. Anleihe de 1872 115,67½, Italien. 5proz. Rente 91,20, Oesterreich. Goldrente 81, 6prozent. ungar. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 78⅜. 5proz. Russen de 1877 93¼, Franzosen 710,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 326,25, Lomb. Prioritäten 285,00, Türken de 1865 14,15, Türkenloose 60,75. III. Orientanleihe 59⅜.

Credit mobilier 760,00 Spanier exter. 31⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien — Banque ottomane 786,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1820,00, Egypter 361,00, Banque de Paris 1345, Banque d'escompte 877,00, Banque hypothecaire —,— III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25,21, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Spekulationspapiere per Ultimo d. M.

Paris, 15. Dezember. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 85,75, Anleihe von 1872 115,72½, Italiener 90,85, österr. Goldrente —. Türken 14,20, Türkenloose 61,25, Spanier inter. —, do. extér. 31⅞, ungar. Goldrente —, Egypter 362,00 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—. Lombarden 326,25. Ruhig.

London, 16 Dezember. Fester. Consols 99$\frac{7}{16}$, Ital. 5proz. Rente 90¼, Lombard. 12⅞ 3proz Lombarden alte —. 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¼, 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1873 87½, 5proz. Türken de 1865 14, 3½proz. fundirte Amerikaner 105⅞. Oesterr. Silberrente —, do., Papierrente —. Ungarische Goldrente —. Oesterr. Goldrente 80¼ Spanier 31⅜, Egypter 71⅞, 4proz. preuß. Consols 100⅞. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 77¾, Silber —.
Platzdiscont 4⅝ pCt.
Aus der Bank flossen heute 70,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 16 Dezember. 5pCt. Italien. Rente 93,10, Gold 20,43.

Petersburg, 16 Dezember. Wechsel auf London 25⅜, II. Orient-Anleihe 90¼. III. Orientanleihe 90⅛.

Newyork, 15. Dezember (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 102⅞, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 118½. Erie-Bahn 44¾, Zentral-Pacific 116, Newyork Zentralbahn 135⅞ excl., Chicago-Eisenbahn 140. Cable Transfers 4,84½.

Geld leichter, für Regierungssicherheiten 4 Prozent, für andere Sicherheiten 6 Prozent bis 3 Proz.

Produkten-Course.

Köln, 16. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 23,50, pr. März 22,95, per Mai 22,90, per Juni —,—. Roggen loco 21,50. pr. März 17,25, per Mai 16,95. Hafer loco 17,00 Rüböl loco 31,50. pr. Mai 30,20, per Oktober 29,60.

Bremen, 16 Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,15 Br., per Januar 7,15 a 7,20 Br., per Februar 7,30 Br., per März 7,45 Br., per August-Dezember 8,15 Br.

Hamburg, 16. Dezember. Getreidemarkt Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 228,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 228,00 Br., 226,00 Gd. Roggen per Dezember 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 162,00 Br., 160,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd., — Rüböl fest, loko 59,00, per Mai 59,50. — Spiritus matt, per Dezember 41¾ Br., per Januar-Februar 41¾ Br., per Februar-März 41¾ Br., April-Mai 41½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,20 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Pest, 16 Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loko unverändert, auf Termine matt, per Frühjahr 12,25 Gd., 12,28 Br. — Hafer per Frühjahr 8,20 Gd., 8,25 Br. — Mais per Mai-Juni 7,08 Gd., 7,12 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 16 Dezemb. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruh., per Dezember 31,50, per Januar 31,50, per Januar-April 31,50, per März-Juni 31,50. — Roggen ruhig, per Dezember 22,25, per März-Juni 22,00. — Mehl 9 Marques weich., per Dezember 65,60, per Januar 65,80, per Januar-April 66,25, per März-Juni 66,25. — Rüböl fest, per Dezember —,—, per Januar 86,75, per Januar-April 84,00, per Mai-August 76,50. — Spiritus steigend, per Dezember 60,75, per Januar 62,50, per Januar-April 63,50, per Mai-August 64,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 16 Dezember. Rohzucker 88° loco fest, 57,00 a 57,25, Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Dezember 65,30, per Januar 65,80, pr. Januar-April 66,87.

Petersburg, 16. Dezember. Produktenmarkt. Talg loco 58,00, per August 59,00. Weizen loko 16,00. Roggen loko 10,75. Hafer loko 5,25. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 14,00. — Wetter: Frost.

London, 16. Dezember. Havannazucker Nr. 12 25. Flau.

London, 16. Dezember. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Regen.

London, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 61,900, Gerste 14,000, Hafer 66,800 Qrts.

Weizen träge, Gerste, Hafer und Mehl unverändert, Mehl ¼ sh. höher.

London, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 61,900, Gerste 13,98[illegible], Hafer 66,850 Qrts.

Weizen stetig, ruhig, Mais ¼ sh. theurer. Hafer fest.

Amsterdam, 16. Dezember. Bancazinn 66½.

Amsterdam, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März —, per Mai 309 — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, per März 201, pr. Mai 193. Raps pr. Frühjahr —, Herbst 1882 —. Rüböl loco 36, pr. Mai 35⅞, pr. Frühjahr —.

Antwerpen, 16. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18⅛ bez., 18¼ Br., pr. Januar 18⅜ Br., per Januar-März 18⅜ Br., per September-Dezember 20½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Manchester, 16. Dezember. 12r Water Armitage 7⅜, 12er Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9¼, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 10¼, 32r Mock Townhead 9¾, 40r Mule Mayoll 9¾, 40r Medio Wilkinson 11¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¾, 40r Duble Weston 10⅞, 60r Duble courante Qual. 14¼, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 94½. Ruhig.

Newyork, 15. Dezbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 7⅛ Gd., in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 84 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 42 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 41 C., do pr. Januar 1 D. 42½ C., do. per Februar 1 D. 45½ C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 10½. Schmalz (Marke Wilcox) 11$\frac{7}{16}$, do. Fairbanks 11$\frac{7}{16}$, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{7}{16}$ Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 4

Marktpreise in Breslau am 16. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 50	22 30	22 —	21 50	21 —	20 —
dto. gelber		22 —	21 80	21 50	21 20	20 70	20 —
Roggen,		17 20	16 80	16 70	16 40	16 20	15 90
Gerste,		16 30	15 30	14 70	14 30	13 70	13 10
Hafer,		14 60	14 20	13 80	13 40	12 90	12 60
Erbsen		19 50	19 —	18 50	17 90	17 50	16 50

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	26	30	25	30	23	50
Winterrübsen		25	—	24	—	22	20
Sommerrübsen		24	—	23	—	21	50
Dotter		23	—	22	25	21	50
Schlaglein schles.		25	—	24	—	21	—
dto. galiz.		23	—	22	—	20	—
Hanfsaat		19	—	18	25	—	—

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 42—45—51—55 Mark, weißer unveränd., per 50 Kilogramm 45—55—62—70 Mark, hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,50—7,60 Mark. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 9,60—9,80 Mark, f. 8,80—9,50 M. — Lupinen nur trock. Qual. beacht., per 100 Kg. gelbe 12,50—13,20—14,80 Mark, blaue 12,30—13,00—14,50 Mark. — Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kg. 30—31—33,00 Mark. — Bohnen ohne Frage per 100 Kilogramm 18,00—19,00—19,50 M. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kg. 14,80—15,20—15,60 M. — Wicken in ruhiger Haltg., per 100 Kg. 14—14,50—15,20 M. — Heu per 50 Kilogramm 3,80—4,20 Mark — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 34,00—36,00 Mark. — Kartoffeln, pro 100 Liter, 4,00—5,00 Mark, per 50 Liter 2,00—2,50 Mark, per 2 Liter 0,08—0,10 Mrk. — Mehl: in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm Weizen fein 31,25—32,00 Mark, Roggen-Hausbacken 25,25—25,75 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 M.

Stettin, 16. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 1 Gr. R. Barom. 28,5. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 205 bis 221 Mark bez., geringer 192—203 Mark bez., weißer 208—223 M. per Dezember — M. Gd., per April-Mai 223,5 Mark bez, per Mai-Juni 223,5 M. bez., inländischer — M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 169—173 M. bez., Libauer Abladung — M. cif. tr. bez., — Mark Br. und Gd., per Dezember 173—171,5 Mark bez., per Dezember-Januar 169,5 Mark Br. u. Gd., per April-Mai 164,5—164—164,5 M. bez, per Mai-Juni 162,5—162—162,5 Mark bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko Brau- 153 bis 159 Mark, Futter- 130 bis 140 Mark, geringere — Mark, Schlesische — Mark. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—150 Mark, Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai — M. Br., per Mai-Juni — M. — Erbsen matt, per 1000 Kilo loko Koch- 170—178 M. bez., Futter- 158—167 M. bez. — Mais ohne Handel, per 1000 Kilo loko Amerik. — M. bez., per Dezember — M., per April-Mai — Mark Br. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo nom., per Dezember — M., per Dezember-Januar — Mark, per Januar-Februar — M., per April-Mai 274 M. Br. — Rüböl schließt matter, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., kurze Lieferung 57,25 M. bez., per Dezember 56,5 M. bez., 56 M. Br., per Dezember-Januar — M. Br., per Januar-Februar 56 Mark Br., per April-Mai 57,5 Mark bez. u. Br., per Mai-Juni — Mark Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — Mark Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,4 Mark bez., mit Faß 47,8 M. bez., kurze Lieferung mit Faß — M. bez., per Dezember 47,8—48 M. bez., Br. u. Gd., per Dezember-Januar 47,8—48 M. bez., Br. u. Gd., per April-Mai 49 Mark bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,4 M. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,2 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 4000 Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Roggen 172 Mark, Rüböl 56,5 Mark, Spiritus 47,9 M., Rübsen — Mark, Weizen — M. tr., per Dezember — M. tr. bez. — Petroleum höher, loko 8,35—8,4 M. tr. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez., per Dezember — M. tr. bez., alte Usanz 8,75—8,8 M. tr. bez. — Regulirungspreis 8,35 M.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Dezember. Wind: OSO. Wetter: Trübe.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Dezember 221—219½ bezahlt, per Dezember-Jannar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bezahlt, per April-Mai 222½—222—222½ bez., per Mai-Juni 222½—223 bez., per Juni-Juli 224 bezahlt. Gekündigt 5000 Zentner. Regulirungspreis 220 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 176—184 M. nach Qualität gefordert, neu inländischer 174—179 a. B. u. K. bez., hochfeiner do. 180—183 M. ab B. u. K. bez., klammer — M., ab K. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — Mark ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt per Dezember 175¼—174½—176¼ bez., per Dezember-Januar 171½—171 bis 173 bez., per Januar-Februar —,— bez., per April-Mai 166 bis 167½ bezahlt., per Mai-Juni 164—165 bezahlt. Gekündigt 7000 Zentner. — Regulirungspreis 175½ Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—173 Mark nach Qualität gefordert, russischer 142 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 145—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 147—152 bezahlt, schlesischer 150—157 bez., böhmischer 150—157 Mark bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab B. bezahlt, per Dezember 145 nom., per Dezember-Januar —,— Mark bezahlt, per April-Mai 146½ bez., per Mai-Juni 147 nom. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175—215 M., Futterwaare 161 bis 170 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145—154 nach Qualität gefordert, per Dezember 148½ nom., per April-Mai 139 bezahlt, per Mai-Juni 137 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00—30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M. 0/1: 28,50—27,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,50 bis 24,50 Mark, 0/1: 24,00—23,00 Mark, per Dezember 23,25—23,50 bez., per Dezember-Januar 23,10—23,35 bez., per Januar-Februar 23,00—23,30 bez., Febr.-März 22,90—23,20 bezahlt, April-Mai 22,70—22,85 bez., per Mai-Juni 22,35—22,50 bez., per Juni-Juli — bez. Gek. 1000 Ztr. Regulirungspreis 23,30 M. — Oelsaat 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 57,5 M., mit Faß 58,3 Mark, per Dezember 58,2 nom., per Dezember-Januar 58,0 nom., per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 58,3—58,2 bez., per Mai-Juni — M. Gekündigt 600 Ztnr. Regulirungspreis 58 M. — Leinöl 100 Kilo loko 59 Br. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,5 M., per Dezember 24,0 bezahlt, per Dezember-Januar 24,0 bez., per Januar-Februar 24,3 bezahlt, per Februar-März — bezahlt, per April-Mai 24,5 bez., per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 47,8 bez., per Dezember 49,1—48,9—49,0 bez., per Dezember-Januar 49,0—48,8—48,9 bezahlt, per Januar-Februar 49,0 bis 48,8—48,9 bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 50,2—50,0—50,2 bez., per Mai-Juni 50,4—50,2 bis 50,3 bez., per Juni-Juli 51,4—51,2—51,3 bez., per Juli-August — bezahlt. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 49,0 M.

(B. B.-Z.)

Bromberg, 16. Dezember. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen flau, hochbunt und glasig 215—222 Mark, hellbunt 200—212 Mark. — Roggen niedriger, loko inländischer 170—172 Mark, geringere Qualität —,— Mark. — Gerste feine Brauwaare 150—155 Mark, große und kleine Müllergerste 145—150 Mark. — Hafer loko 140—155 Mk. — Erbsen Kochwaare 170—190 Mk. Futterwaare 160—170 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 45,00—45,50 Mark. — Rubelkours 213,00 Mark.

Breslau, 16. Dezember. (Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat rothe, unverändert, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, hochf. 37—40 M., neu ord. 35—38, mittel 39—44, fein 45—48, hochfein 50—54 Mark, weiße behpt., ordinär 30—36, mittel 38—48, fein 50—60, hochfein 62—75 Mark. — Roggen: (per 2000 Pfd.) niedriger. Gek. — Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Dezember 162—161—161,50 bez. u. Gd., per Dezember-Januar 161,50 Gd. u. Br., per April-Mai 163,00 Gd., 163,50 Br. — Weizen: Gekündigt —,— Centner, per Dezember 216,00 Br. —,— Gd. — Petroleum per 100 Kilogr. loko u. per Dezember — Br., — Gd. — Hafer Gekündigt — Centner, per Dezember 137 Gd., per Dezember-Januar — Br., per April-Mai 140 Br., Juni-Juli 146 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Dez. 270 Br., 268 Gd. — Rüböl fest. Gekündigt —,— Centner, loko 58,50 Br., per Dezember 57,50 Br., per Dezember-Januar 57,00 Br., per April-Mai 57,00 Br., 56,50 Gd. — Spiritus fest. Gekündigt —,— Liter. — Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Dezember 46,30 Gd., per Dezember-Januar 46,30 Gd., per Januar-Februar 46,50 bez. u. Gd., per Februar-März —,—, per März-April — bez., per April-Mai 48,50 bez., Gd. u. Br., per Mai-Juni 48,50 Br., per Juni-Juli 49,80 Br., per Juli-August 51,00 Br. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Berlin, 16. Dezember. Der Börse konnte sich auch heute von ihrer bisherigen Enthaltsamkeit nicht frei machen und somit zeigt auch der allgemeine Kursstand keine wesentlichen Veränderungen gegen gestern. Neue Gesichtspunkte, die dem Geschäfts-Verkehr eine bestimmte Richtung hätten geben können, waren nicht geboten und ebenso wenig konnten die von den auswärtigen Plätzen eintreffenden Nachrichten irgend eine Anregung bieten. In dieser Beziehung zeigt sich selbst der Brand des Ringtheaters in Wien von Einfluß, denn die Wiener Börse kann sich noch immer nicht von dem äußerst lähmenden Eindruck, den jene Katastrophe hervorrief, erholen. Der Schrecken hat jetzt die Provinzen erfaßt, und da in Folge dessen den Kommissionären die Aufträge fehlen, so sieht sich die Wiener Börse zur Unthätigkeit gezwungen. Die Verhältnisse am Geldmarkt haben im Allgemeinen keine weitere Verschärfung erfahren, zu den augenblicklich geltenden Sätzen ist das Angebot allerdings gering, indeß bleibt vorläufig auch noch der Begehr auf das Aeußerste eingeschränkt. Von den internationalen Spekulationspapieren gingen österreichische Kreditaktien am meisten um, während Franzosen und Lombarden mehr vernachlässigt blieben. Von anderen österreichischen Eisenbahn-Aktien waren, allerdings in Rücksicht auf das überhaupt nur geringfügige Geschäft, die Aktien der Oesterreichischen Nordwestbahn, Dux-Bodenbacher und Böhmische Westbahn lebhafter. Das Hauptinteresse des gesammten Verkehrs wandte sich aber der Oberschlesischen und derart der Rechten Oder-Ufer-Bahn zu, da man von dem Glauben ausgeht, daß diese Bahn-Unternehmungen zunächst die Objekte der Verstaatlichung sein würde. Bankaktien blieben vernachlässigt, betheiligten sich aber auch nur sehr wenig am Verkehr. Industriepapiere fanden gar keine Beachtung und die Montanwerthe waren wenig fest. Per ultimo notiren: Franzosen 575—572,50 bis 573,50—573, Lombarden 262—261—262,50—261,50, Kreditaktien 628—628,50—626,50—627,50—627, Wiener Bank-Verein 243 Geld, Darmstädter Bank 170—170,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 225,25 bis 224,80—225,25, Deutsche Bank 164,80—164,30—164,75, Dortmunder Union 104,25—103,80—104,60, Laurahütte 127,60—127,25—127,75. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 16. Dezember 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,50 bz
do. neue 1876	4	100,80 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4	100,20 bz
do. do.	3½	95,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 bz
do.	4½	104,75 bz
Landsch. Central	4	100,10 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	95,50 bz
do neue	3½	91,50 bz
do.	4	100,75 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,90 bz
do.	4	100,10 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,00 G
do.	4	100,20 G
do. I. B.	4	100,20 bzB
do. II. Serie	4½	103,50 G
Neulbsch. II. Serie	4	99,90 bz
do. do.	4½	103,50 bz
Posensche, neue	4	100,10 bz
Sächsische	4	101,00 G
Pommersche	3½	90,20 bz
do.	4	100,50 bz
do.	4½	101,30 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 B
Pommersche	4	100,25 bz
Posensche	4	100,25 bz
Preußische	4	100,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 G
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	4	100,75 G
20-Frankstück		16,21 B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,205 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,75 bz
Oesterr. Banknot.		172,10 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		214,05 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 G
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,00 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	305,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	223,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,10 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,50 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,80 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,50 bz
do. II Abth.	5	118,60 bzG
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,70 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,00 bzG
Meckl. Eisenbahn.	3½	93,50 B
Meininger Loose	—	27,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,10 bzG
Oldenburger Loose	3	149,60 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	107,75 bzG
do. do.	5	108,60 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,60 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,75 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,50 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,75 B
do. II. IV. 110	5	104,00 bzG
Pomm. III. rz. 100	5	100,00 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	114,50 bz
do. do. 115	4½	106,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,75 bz
do. do. rückz. 100	4½	103,00 G
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 G
do. do.	4½	105,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,20 B
do. do.	4½	103,25 bzG
Krupp'sche Obligat.	5	109,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,10 bz
Oesterr. Goldrente	4	80,80 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,30 bzB
do. Silber-Rente	4½	66,80 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	348,20 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,75 bz
do. do. v. 1864	—	327,25 bz
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	95,60 bzB
do. Loose	—	233,50 G
Italienische Rente	5	89,60 bzG
do. Tab.-Oblig.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	76,60 G
do. Boden-Credit	5	84,40 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	88,30 bz
do. do. 1875	4½	89,20 bz
do. do. 1877	5	91,10 bz
do. do. 1880	4	73,40 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,25 bzG
do. do. v. 1866	5	145,30 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,90 bz
do. 6. do. do.	5	85,60 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,00 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,80 bzB
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	57,10 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	14,30 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 2 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,55 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,65 bz
do. 100 R. 3 M.	209,95 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,60 bzG
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	68,70 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	208,50 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	100,90 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	99,25 bzG
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	170,50 bz
do. Zettelbank	4	110,75 G
Dessauer Creditb.	4	97,75 B
do. Landesbank	4	123,00 bzG
Deutsche Bank	4	164,80 bz
do. Genossensch.	4	133,60 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	90,50 G
do. Reichsbank.	4½	151,00 bzB
Disconto-Comm.	4	224,90 bz
Geraer Bank	4	94,50 B
do. Handelsb.	4	93,50 G
Gothaer Privatbk.	4	117,75 G
do. Grundkredb.	4	
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	163,50 bzB
do. Discontob.	4	117,50 bzG
Magdeb. Privatb.	4	117,25 bz
Meckl. Bodencred.	4	60,25 B
do. Hypoth.-B.	fr.	99,00 B
Meining. Creditbk.	4	103,60 bzG
do. Hypothekenbk.	4	94,50 B
Niederlausitzer Bank	4	98,00 G
Norddeutsche Bank	4	191,00 B
Nordd. Grundkredit	4	48,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,00 G
Posen. Landwirthsch	4	81,00 G
Posener Prov.-Bank		128,00 G
Posener Spritaktien	4	58,50 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	112,75 bz
do. Centralbdn.	4	124,00 G
do. Hyp.-Spielh.	4	91,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 B
Sächsische Bank	4	126,50 bzB
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,50 bzG
Schles. Bankverein	4	113,25 bzG
Südd. Bodenkredit	4	143,10 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	197,00 bzG
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	57,40 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,60 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,10 bz
Dortmunder Union	4	15,75 G
Egells Masch.-Akt.	4	24,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	28,50 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	79,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	133,65 bz
Georg-Marienhütte	4	95,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	95,50 bz
Immobilien (Berl.)	4	83,00 bzG
Kramsta, Leinen-F.	4	94,90 B
Lauchhammer	4	28,50 bzG
Laurahütte	4	127,10 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	47,75 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	122,40 G
Marienhüt. Bergw.	4	57,00 bzG
Menden u. Schw. B.	4	68,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,90 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte conf.	4	110,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	72,25 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,75 G
Unter den Linden	4	8,10 bz
Wöhlert Maschinen	4	17,40 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,50 bzG
Altona-Kiel	4	202,25 bzG
Bergisch-Märkische	4	123,10 bz
Berlin-Anhalt	4	147,30 bzG
Berlin-Dresden	4	15,50 bzG
Berlin-Görlitz	4	30,75 bzG
Berlin-Hamburg	4	321,25 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	100,20 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	17,50 bzG
Märkisch-Posener	4	32,20 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	25,50 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	257,50 bzG
do. Lit. B.	3½	203,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	60,25 bzG
Rechte Oderuferb.	4	178,75 bzG
Rhein-Nahebahn	4	14,90 G
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	214,75 bz
do. Lit. B. v. St. gar	4	100,20 bz
do. Lit. C. v. St. gar	4½	110,90 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	206,75 G
Mainz-Ludwigsh.	4	100,40 bz
Weimar-Geraer	4½	51,00 bz
Albrechtsbahn	5	86,20 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	143,75 bz
Aussig-Teplitz	4	239,50 G
Böhm. Westbahn	5	140,60 G
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	143,80 bz
Elisabeth-Westbahn	5	93,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	84,40 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	134,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	77,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	64,00 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,20 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	401,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	450,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	71,00 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,89 bz
Rjask-Wjas	5	
Rumänier	3½	62,50 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	133,75 G
do. Südwestbahn	5	63,10 G
Schweizer Unionb.	4	50,20 bz
Schweizer Westbahn	4	36,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	135,60 bzG
Warschau-Wien	4	245,75 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	43,90 bz
Berlin-Görlitzer	5	95,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	5	79,30 bzG
Märkisch-Posen	5	114,25 G
Marienb.-Mlawka	5	103,00 bzG
Münster-Enschede	5	19,25 bz
Nordhausen-Erfurt	5	97,00 bzG
Oberlausitzer	5	51,50 bzG
Oels-Gnesen	5	47,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,75 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	174,75 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	68,75 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	32,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,50 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	88,10 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,10 G
do. B. unabg.	3½	88,10 G
do. C. do. abg.	5	125,00 bzG
Münster-Hamm	4	100,25 G
Niederschl.-Märk.	4	100,75 bzB
Rhein. St.-A. abg.	6½	161,80 bz
do. neue 4proc.	5	158,70 bzG
do. Lit. B. gar.	4	100,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	103,00 G
do. II.	4½	103,00 G
do. III. v. St. g.	3½	94,00 bzG
do. do. Litt. B.	3½	94,00 bzG
do. do. Litt. C.	3½	93,20 bzB
do. IV.	4½	103,00 B
do. V.	4½	103,00 B
do VI	4½	103,80 B
do. VII	4½	102,90 bzB
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,75 G
do. B.	4½	102,75 G
do. Litt. C.	4½	102,60 bz
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	102,30 G
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II	4	
do. do. III.	4½	102,90 bzG
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,30 G
do. do. D.	4½	103,40 B
do. do. E.	4½	102,80 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 bzG
do. do. III.	4	100,50 bzG
do. IV. v. St. g.	4	100,50 bzG
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	102,70 G
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln-Minden IV.	4	100,50 B
do. do. V.	4	100,50 B
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 B
do. do. C.	4½	103,75 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,60 bzG
do. do.	5	105,40 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,90 G
do. do. de 1873	4½	102,90 G
do. Leipz. A.	4½	104,40 B
do. do. B.	4	100,25 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,90 B
do. II. a 62½ thlr.	4	99,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,90 B
do. do. III conv.	4	100,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	93,70 G
do. C.	4	100,00 G
do. D.	4	100,00 G
do. E.	3½	93,70 G
do. F.	4½	103,25 bzG
do. G.	4½	103,25 bzG
do. H.	4½	103,30 G
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,90 G
do. v. 1874	4½	104,00 G
do. Brieg-Neiße	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00 bzB
do. Litt. B.	4½	103,00 bzB
do. Litt. C.	4½	103,00 bzB
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,40 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,00 B
do. v. 1862, 64	4½	102,75 G
do. v. 1865	4½	102,75 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,30 B
do. II. do.	4½	103,30 B
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,25 G
do. IV.	4½	102,75 G
do. V.	4½	102,75 G
do. VI.	4½	102,75 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,90 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,10 G
do. do. II.	5	94,10 G
do. do. III.	5	94,10 G
do. do. IV.	5	94,10 G
Lemberg-Czernow. I	5	81,10 G
do. II.	5	86,20 bzG
do. III.	5	81,80 bzG
do. IV.	5	81,60 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,40 B
do. Ergänzsb.	3	358,50 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,60 G
do. II. Em.	5	104,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	88,20 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,30 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,80 bz
do. do. 1869	5	85,25 G
do. do. 1872	5	85,25 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,75 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	84,40 G
Südösterr. (Lomb.)	3	279,00 bz
do. do. neue	3	279,50 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	100,50 bz
Brest-Grajewo	5	91,25 B
Charkow-Asow g.	5	96,25 G
do. in Lstr. a 20	5	91,90 bz
Chark.-Krementsch.	5	95,25 bzB
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 bzB
Koslow-Woron. gar	5	98,75 G
Koslow-Woron. Ob.	5	86,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,50 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	100,20 bz
Losowo-Sewast.	5	83,25 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,75 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,90 bz
Schuja-Iwanow.	5	95,50 G
Warsch.-Teresp., g.	5	97,60 bz
do. kleine, g.	5	98,50 bz
Warschau-Wien II.	5	103,25 bz
do. III.	5	102,30 G
do. IV.	5	102,20 bzB
Zarskoe-Selo	5	71,10 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.